

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 12

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frauenstimmrecht

Lieber Nebi!

Ich habe sehr große Zukunftssorgen und lechze geradezu nach einem Ratschlag von Dir! Es ist nämlich wegen dem Frauenstimmrecht! Diese «große Stunde der Frau» wird schon einmal schlagen, so etwas spürt man, und da macht man sich halt so seine eigenen Gedanken darüber im voraus.

Was soll ich dann tun, wenn es einmal so weit ist? Soll ich stimmen wie mein Mann, damit der Schein unserer harmonischen Ehe auch bis ins Wahlbüro dringt? Oder soll ich, wenn ich am Wahltag gerade schlecht gelaunt bin, auch hier, aus Prinzip, einfach «Nein» stimmen? Oder wäre es vielleicht besser, ich würde das selbe stimmen wie Frau Müller nebenan, die sicher alles genau wissen muß, da sie doch von sich sagt, sie hätte immer recht, auch wenn sie nicht recht habe! Oder soll ich etwa für jene Partei stimmen, die mir den zügigsten Wahlzettel in den Briefkasten wirft? Oder soll ich, um ganz sicher zu gehen, ein Feuerli befragen auf Kopf oder Zahl? – Oder – sollte am Ende gar der rechte Mann an den rechten Platz kommen, auch ohne mich?

Deine sorgenvolle Nichte

Liebe sorgenvolle Nichte!

Nach dem, was Du da so dem Gehege Deines Federhalters entfließen läßt, scheinen Deine Sorgen nicht erheblich zu sein. Warte also ruhig, bis das Frauenstimmrecht kommt, vielleicht bist Du bis dahin auch reif dafür. Dein Nebi

Alarmierende Musik

Lieber Nebi!

Ich schätze mich glücklich, auch hier in Cambridge den Nebelspalter lesen zu können. Mein Girlfriend aus Zürich (?) schickt mir jeweils die gelesenen Nummern, damit ich mir das Abonnement ersparen kann. Fein, nicht wahr?



Bist Du in der Lage, mir den Nebel zu spalten, der aus beiliegender Nummer des Magazins «The Wide World» bezüglich der Bedeutung des Alphorns hervordampft?

Da heißt es: Paul Edwards, ein fanatischer Amateurtrompeter, besuchte vor seiner Abreise nach der Schweiz den Herausgeber. Sie unterhielten sich über das Alphorn, das Edwards ein herrliches Instrument findet. «Wußten Sie, daß sein Ton meilenweit trägt und von Hirten zum Austausch von Nachrichten benutzt wird? Früher wurde es oft benutzt, um Warnungen zu geben über Lawinen und andere Gefahren.» Er hat die Absicht, zu lernen, wie man es spielen kann. «Ich muß aber vorsichtig sein, daß ich das Horn nicht zu laut blase, damit die Vibration keine Erdrutsche hervorruft – es könnte immerhin möglich sein, wissen Sie!»

Herr Edwards sagt ferner, daß er sich das Alphorn gerne angewandt hören würde als «background musik to film thrillers». Was sagst Du dazu, und ist das Alphorn in der Schweiz so rar geworden, weil seine Vibration tatsächlich Landschliffe verursacht?

Herzliche Grüße Dein Neffe Christian

Lieber Neffe Christian!

Ich könnte mir ganz gut vorstellen, wie der amerikanische Filmregisseur, der die gewaltigen biblischen Millionenfische dreht – den Namen hab ich vergessen, wenn er einmal auf den Gedanken kommt, einen Josua-Film zu machen, sich der Alphörner bedienen würde, mit denen die Mauern von Jericho verhältnismäßig leicht umzublasen wären. Der Josua würde – das wäre eine willkommene Szenenfolge – Leute in die Schweiz schicken, die unter Lebensgefahr ein paar Alphornbläser aufreiben und nach Israel bringen würden und ... aber wie komme ich dazu, dem Filmgewaltigen Tips zu geben. Die Rahab, die da vorkommen müßte, dürfte in Hollywood leicht zu finden sein. – Das mit den Landschliffen ist eine naheliegende Konsequenz der durch Alphörner ausgelösten Lawinenereignisse.

Herzliche Grüße

Dein Nebi

Arztseife

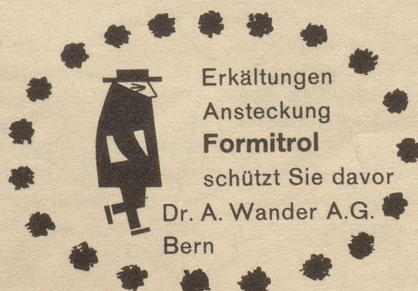
Lieber Nebelspalter!

Ueber Deine Behandlung der Arztseife war ich ganz und gar nicht erfreut. Denn was dir die kopfschüttelnde Schwester da erzählt hat, stimmt ganz und gar nicht. Damit Du Dich selbst überzeugen kannst, schicke ich Dir eine solche Seife mit der zugehörigen Werbe- und Bestellkarte. Den Text der Schwester wirst Du vergeblich suchen.

Die Seife ist nach einem einwandfreien ärztlichen Grundrezept hergestellt und wird von einem anständigen Familienvater mit fünf Kindern auf anständige Weise vertrieben. Es gibt immer Leute, die dann an solch einer etwas komischen Reklame Anstoß nehmen, wodurch den Leuten geschadet wird. Ich nehme an, daß Du das nicht gewollt hast.

Es grüßt Dich herzlich

Dora



Schuppen verschwinden



rascher mit

RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboden der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

Liebe Dora!

Selbstverständlich habe ich der Familie nicht schaden wollen und es täte mir leid, wenn wegen der paar harmlos lustigen Unsinnsbemerkungen Schaden entstanden wäre. Jedenfalls hat mir die Seife, für deren Uebersendung ich Dir herzlich danke, in jeder Beziehung gut gefallen und ich bin sicher, daß alles, was da an Positivem über sie im Werbeblatt steht, nämlich daß sie desodorierend, desinfizierend und für besonders empfindliche Haut sehr angenehm ist, daß das alles stimmt. – Das Wort rückfettend allerdings war mir neu. Und nun hoffe ich, daß das Geschäft wieder läuft und viele Nebelspalterleser sich Arztseifen in Wohlen bei Laxopharma (Girard-Meyer) bestellen.

Es grüßt Dich herzlich

Nebelspalter

Deutsche Schwaben

Lieber Näbeli!

Ich bin so erschrocken, als ich es las ...! Lies nur einmal selber:

«Zwei deutsche Schwabenmädels, Alter 20 Jahre, suchen usw.»

Also sind meine Befürchtungen doch begründet, es gibt so viel schweizerische Schwabenmädels, daß nunmehr die Unterscheidung zwischen (noch) deutschen und den hiesigen unerlässlich ist bei Stellenbewerbungen. – Und mein Gebetlein an Dich:

«Spalte, Näbeli, spalte!
Und unser «Ländle»
Gott erhalte!»

Herzlichen Gruß und Dank!

Dein Basilius

(freundschaftshalber seit 26 Jahren
in Zürich)

Lieber Basilius!

Er hat es bis jetzt erhalten und wird es wohl auch weiter erhalten, wenn wir nicht vergessen, was wir sind und was wir sein sollen. Und da ja nach einem alten geflügelten Wort die Schwaben nach 40 (erst!) verständlich werden, so besteht keine Gefahr, weil die Schwabenmädels – es sollte doch mädels heißen – vor vierzig längst von Schweizern geheiratet worden sind.

Herzlichen Gruß

Dein Näbeli



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster